

GRAUBÜNDEN

Nummer 92 | März 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Vor zehn Jahren wurde Papst Franziskus gewählt. Ein Nicht-Europäer, der unbestritten einen anderen Wind in die Kirche gebracht hat. Zur Freude der einen, zum Leidwesen der anderen. Unser Hauptartikel (S. 2–4) blickt auf Papst Franziskus, sein Wirken sowie auf unsere Reaktionen darauf. Der Text ist ganz bewusst persönlich gehalten, denn es ist unbestritten: Mindestens eine andere Meinung gibt es immer. Umso wichtiger ist der Hinweis auf Seite 3.

Um finstere Gesichter, die keinen Grund zur Finsternis haben, geht es in unserem Artikel zur Fastenzeit (S. 4–5). Der Autor legt uns ans Herz, in der Fastenzeit ein geistliches Testament zu verfassen, wie es auch Benedikt XVI. getan hat.

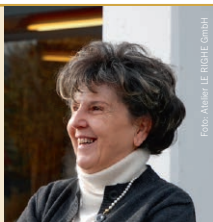
Hinstehen, Verantwortung übernehmen, auch für etwas, das man vielleicht gar nicht «ausgefressen» hat –, das müssen nicht nur Päpste. Auch in unserem Alltag ist diese Haltung immer wieder gefragt. Ein Mensch, der uns darin strahlendes Vorbild ist und sich hingebungsvoll seiner Aufgabe gewidmet hat, ist der heilige Josef, dessen Hochfest wir am 19. März feiern. Auch wenn er in der Bibel nur marginal erwähnt wird, so ist er im Heilsplan Gottes unverzichtbar. Er ist uns – Männern und Frauen – ein Vorbild. Lesen wir über diesen grossen Heiligen auf den Seiten 6 und 7.

Hinsehen, Verantwortung übernehmen und Handeln ist auch im weltweiten Miteinander gefragt. Der Weltgebetstag ruft uns dies immer wieder deutlich in Erinnerung und zeigt auf, was so schon erreicht wurde (S. 10).

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



ZEHN JAHRE PAPST FRANZISKUS

Am 13. März 2013 wurde der Argentinier Jorge Maria Bergoglio zum 266. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt: Papst Franziskus betrat die Weltbühne. Ein persönlicher Blick auf die letzten Jahre.

Die Wahl eines Papstes wird nie trocken kommuniziert, sondern immer auch kommentiert –, und das aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln. Das war am 13. März vor zehn Jahren nicht anders. Die ersten Kommentare sprachen von einer Überraschung: «Kein Europäer!» Doch bald wurde bekannt, dass bereits bei der Wahl von Josef Kardinal Ratzinger am 19. April 2005 ein hochrangiger Kleriker aus Argentinien weit vorne im Rennen war: Kardinal Bergoglio. Wenn es denn so war, wie Andrea Tornielli von «Vatican Insider» schrieb, hatte Bergoglio im Konklave von 2005 bereits viele Stimmen der 115 wählenden Kardinäle erhalten. Doch er verzichtete zugunsten einer effizienten Wahl von Kardinal Ratzinger.

Zwei sich ergänzende Repräsentanten der einen Kirche

Papst Benedikt und Papst Franziskus waren schon seit 2005 zwei unterschiedliche Repräsentanten der einen Katholischen Kirche. Auch wenn das manchmal ausgeblendet wird: Unser römisch-katholischer Glaube lässt Raum für Interpretation und Deutung –, und meines Erachtens ist es angemessen, dass sich nicht eine einzige doktrinaire Linie durchsetzen kann. Vielleicht können wir die beiden Päpste innerhalb des recht homogenen Kardinalskollegiums als die beiden Brennpunkte einer Ellipse sehen – nicht jedoch als Gegensätze. Sie sind nicht die je forschenden Vorkämpfer einer marginalen Gruppe. Ihre Meinungen und theologischen Standpunkte sind aber offensichtlich nicht absolut deckungsgleich. Sie ergänzen sich.

Papst Benedikt war der scharfsinnige und eloquente deutsche Professor auf dem Stuhl Petri. Papst Franziskus ist der pastoral denkende und beherzt gesellschaftlich agierende Seelsorger «vom Rand der Welt». Beides braucht es in der Nachfolge Jesu: Die genaue wissenschaftliche Arbeit der Theologen und den zupackenden Arm der Pragmatiker, dem die Armen und Ausgegrenzten ein besonderes Anliegen sind.

Wäre es nicht vorteilhafter, die beiden Brennpunkte als notwendige Ergänzung zu betrachten, als sie gegeneinander auszuspielen? Täten Kirchenpolitiker nicht gut daran, vermehrt die Predigt Jesu ins Zentrum zu stellen und alle zweit- und drittklassigen Absichten als solche hintanzustellen?



Geformt durch die Arbeit

Entgegen aller halblaut vorgetragenen Kritik nehme ich Papst Franziskus als einen theologisch versierten und gebildeten Mann wahr, der – soweit ich das mitbekomme – ausgezeichnete Bibelkenntnisse erworben hat. Seine täglichen Predigten in der «Hauskapelle» atmen den Geist des Evangeliums und fordern immer wieder zu neuartigen Sichtweisen auf. Gerade diese Momente zeigen uns seine existenzielle Identifikation mit dem Wort Gottes.

Vielleicht bedenken wir zu wenig, dass ein Leben und der konkrete Dienst «im Weinberg des Herrn» einen Menschen auch formen. So wie theologische und wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten und im Umgang mit intellektuell anspruchsvollen Studierenden einen Priester auf eine bestimmte Art formen, so modelliert auch der Umgang mit den Ausgegrenzten, den Armen, den Bewohnern der Favelas und der (desolaten) Mega-Städte einen Menschen.

Unsere eigene Selbstüberschätzung?

Papst Franziskus ist der richtige Papst zur rechten Zeit. Wäre dem nicht so, dann hätte der Heilige Geist beim Konklave geschlafen. Natürlich ist das eher polemisch formuliert, und es ist unwissenschaftlich, diesen Standpunkt zu vertreten.

Doch was wollen wir denn sonst? Wollen wir einem Papst zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden, nur weil seine Predigt und sein Handeln nicht just dem entsprechen, was wir an seiner Stelle tun und sagen würden? Wäre das nicht Selbstüberschätzung?

*Wollen wir einem Papst
zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden,
nur weil seine Predigt
und sein Handeln nicht just
dem entsprechen, was wir an seiner Stelle
tun und sagen würden?*

Auch wenn es viele Personen im Umfeld von Papst Franziskus gibt, die für und mit ihm arbeiten, seine Entscheidungen vorbereiten, seine Predigten skizzieren, seine Verlautbarungen und Dokumente entwerfen, seine Reisen organisieren und seine Audienzen, Auftritte und Ansprachen vorbereiten –, es ist der Papst selbst, der hinstehen und sich den ganzen Aktivitäten stellen muss.

Er darf sich von Besserwissern für jedes nicht unbedingt galant formulierte Wort kritisieren lassen. Er muss im fortgeschrittenen Alter von über 86 Jahren mit grossem Gleichmut und täglicher Bereitschaft den Dienst für 1,4 Milliarden Katholikinnen und Katholiken leisten. Bei allen unvermeidlichen Limiten gilt da nur eines: Chapeau.



© Wikimedia Commons

Nachfolger Petri – umgeben von Gegnern

Was für Papst Franziskus gilt, das galt auch für seine Vorgänger. Der Papst ist der Nachfolger Petri – die höchste Autorität der katholischen Kirche. Im Alltag begegnet der Papst nicht nur den jubelnden Massen. Er begegnet nicht selten einem Tsunami von Widerständen, von Gegnern und Kritikern –, und damit sind nicht die Zeitgenossen gemeint, die zu Recht und fundiert kritische Anfragen stellen.

Der Papst muss es überdies aushalten, gewaltige Projektionen auf sein Amt und seine Person zu verkraften. «Rudert mit mir zusammen – rudert kräftig mit!», hat Papst Franziskus gesagt. Denn seine Gegner im Vatikan sind nicht wenige und seine Widersacher lahmen nicht; das thematisiert er auch regelmässig.

Unerlässliche Gewissensforschung

Nicht wenige Widerstände hat gleich zu Beginn seines Pontifikates die öffentlich übertragene Weihnachtsansprache 2014 ausgelöst. Papst Franziskus hatte darin die Kurie kritisiert. Radio Vatikan dokumentiert bis heute die Worte des Papstes, die folgendermassen zusammengefasst werden: «Die Kurie ist gerufen, sich zu bessern; immer zu verbessern und in Gemeinschaft, Heiligkeit und Weisheit zu wachsen, um ihre Aufgabe ganz und gar erfüllen zu können.»

Franziskus zählte 15 kuriale Krankheiten auf, die er im Sinne einer Gewissensforschung seinen engsten Mitarbeitenden vorhält. Ausdrücklich wies der Papst darauf hin, dass diese Krankheiten nicht ausschliesslich die Kurie betreffen, sondern eine Gefahr für jeden Christen darstellen; für jede Gemeinschaft, Pfarrei und die kirchlichen Be-

*Hat nicht wenige
Gegner im Vatikan:
Papst Franziskus.*

*Nahezu in den Brenn-
punkten der Ellipse:
zwei Brunnen auf dem
Petersplatz in Rom.*

wegungen. Es lohnt also, die kritische Diagnose von Papst Franziskus noch etwas genauer anzusehen. Die Aufzählung der Krankheiten umfasst unter anderem folgende Laster:

- sich für unsterblich, immun und unersetzlich halten;
- obsessive Arbeitswut;
- geistig-geistliche Versteinerung;
- Funktionalismus, Planungswut, Vereinzelung;
- geistliche Alzheimer;
- Eitelkeit, Titelsucht, Einschleimen bei Vorgesetzten;
- existenzielle Schizophrenie, Doppelleben und Heuchelei;
- Geschwätz, Herabsetzen der andern;
- Ansammeln von Gütern;
- Härte und Rigorismus.

Die Krankheiten zu nennen, sei bereits der erste Schritt zur Besserung, schloss Franziskus seine

Ausführungen. Das sei ein Auftrag an alle: Die Gemeinsamkeit zu suchen, die Einheit, um besser der Kirche dienen zu können. Es waren keine Vorwürfe an konkrete Personen, die der Papst äusserte, es war eine sehr deutliche Gewissenserforschung, die er beim Weihnachtsempfang 2014 vorlegte.

Reform in Franziskus' Sinne

Franziskus versteht unter «Reform» zuerst und vor allem eine Reform der Menschen, dann erst der Strukturen. Papst Franziskus hält den Finger drauf, er kann schnell und deutlich entscheiden. Er kann – wie bekannt ist – auch anders!

Doch ohne diese Qualitäten würde ein Papst schlicht vom Alltag aufgerieben. Franziskus hat nun zehn Jahre seinen Dienst an der Kirche getan; dafür verdient er zuerst unser aller Dank.

P. Markus Muff (OSB)
Rom

«MACHT KEIN FINSTERES GESICHT!»

Die Fastenzeit ist eine Chance. Unser Autor rät, die Zeit für die Abfassung eines geistlichen Testaments zu nutzen. Inspiration und Vorbild kann uns hierbei Papst Benedikt XVI. sein.

*Auch eine intensive
Schriftlektüre
gehört zur Fastenzeit.*

Wie jedes Jahr beginnen wir die Fastenzeit mit dem Aschermittwoch. Wir empfangen und verteilen das Aschenkreuz mit der Spendenformel «Gedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst». Wir erinnern uns an die drei guten Werke in der Fastenzeit: Almosen, Gebet und Fasten; sie entsprechen der zweiten, dritten und vierten Säule im Islam. Eine Fastenzeit gibt

es in allen drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Wir denken besonders daran, dass nicht unsere Leistung durch gute Werke im Vordergrund stehen muss, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.

Natürlich gehört auch eine intensivere Schriftlektüre zur Fastenzeit analog zur Lektüre des Korans bei vielen Musliminnen und Muslimen im Monat Ramadan.

Ein geistliches Testament

Noch eine weitere Idee empfehle ich Ihnen für diese Zeit: Die Reflexion auf Ihr bisheriges Leben und die Abfassung eines geistlichen Testaments! Dort soll stehen, was Sie über Ihr eigenes Leben denken, wie Sie es erlebt und durchlitten haben. Sie nehmen sich Zeit, über Ihre Jugend nachzudenken. Sie vergegenwärtigen Ihre Berufswahl und allenfalls das Eingehen von Freundschaft und Partnerschaft. Dann beleuchten Sie Ihr fa-



miliäres Leben und die berufliche Entwicklung. Welche Menschen haben Sie geprägt und Ihnen nachhaltig Eindruck gemacht?

Weil es Fastenzeit ist, dürfen Sie auch über Ihre dunklen Stunden im Leben, über Ihre Prüfungen und existenziellen Herausforderungen nachdenken. Vielleicht gelingt es Ihnen, einen roten Faden im Leben zu entdecken und am Schluss alles anzunehmen und Gott hinzuhalten.

Wir dürfen uns freuen

Das Leben bleibt ein Geheimnis. Wir dürfen uns freuen und sollen kein finsternes Gesicht machen; wie viel ist doch gelungen! Wie viel Dunkel gibt es noch! Wir «beweinen» unser Versagen und können hinter allem Gottes schützende Hand sehen. Papst Benedikt XVI. hat in diesem Sinne 2006 sein geistliches Testament geschrieben. Es ist ein ganz persönlicher Text aus der tiefgläubigen Sicht des bayerischen Papstes. Darin finden wir auch die Worte: «Wenn ich in dieser späten Stunde meines Lebens auf die Jahrzehnte zurückschauen, die ich durchwandert habe, so sehe ich zuallererst, wie viel Grund ich zu danken habe. Ich danke vor allen anderen Gott selber, dem Geber aller guten Gaben, der mir das Leben geschenkt und mich durch vielerlei Wirrnisse hindurchgeführt hat; immer wieder mich aufgehoben hat, wenn ich zu gleiten begann, mir immer wieder neu das Licht seines Angesichts geschenkt hat. In der Rückschau sehe und verstehe ich, dass auch die dunklen und mühsamen Strecken dieses Weges



© Gian Cescon, Unsplash

Nicht unsere Leistung durch gute Werke stehen im Vordergrund, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.

mir zum Heile waren und dass Er mich gerade da gut geführt hat.»

Wagen wir es in ruhigen Stunden, uns biografisch zu erinnern und unsere Grundanliegen zu formulieren.

*Prof. Stephan Leimgruber
Littau (LU) und Disentis*

WER NUR DEN LIEBEN GOTT LÄSST WALTEN

Der Bach-Verein Chur bringt in Poschiavo, Pontresina und in der Martinskirche Chur drei Kantaten von Johann Sebastian Bach zum Klingen.

Vor genau 300 Jahren trat Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig an. Zu diesem Jubiläum erklingen die beiden Kantaten BWV 186 und BWV 179 – beide in Bachs erstem Leipzig-Jahr komponiert. Die Konzerte, die vom 24. bis 26. März in Poschiavo, Pontresina und Chur stattfinden, stehen unter dem Titel «Wer nur den lieben Gott lässt walten». Inhaltlich zeigen die gesungenen Kantaten eine ungewollte Aktualität: Werden in der einen Kantate die Christen aufgefordert, die Mangellage auf Erden zu ertragen, prangern die

anderen Körperkult und Heuchelei an. Die Solisten Manuela Tuena, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus werden von einem ripieno-Chor ad hoc verstärkt. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg. (*mma*)

Konzerte:

Fr, 24. März, 20 Uhr, Chiesa Evangelica Poschiavo (Kollekte)
Sa, 25. März, 17 Uhr, evangelische Kirche Pontresina (Kollekte)
So, 26. März, 17 Uhr, Martinskirche Chur
Eintritt: CHF 40.–/30.– (bis 16 Jahre gratis), Ermässigung CHF 10.– (Vereinsmitglieder, Studenten), Abendkasse 1 Std. vor Konzertbeginn
Vorverkauf (nur für Chur): eventfrog.ch, bachkantaten@gmx.ch,
Tel. 079 827 41 22

SCHÜTZEN UND BEWAHREN

Hinstehen, entscheiden, Verantwortung übernehmen. Etwas, das laut gefordert, aber viel zu selten getan wird. Zu oft heisst die Devise der Verantwortungsträger «delegieren». Ein Mann, der beispielhaft und vorbildlich Verantwortung wahrgenommen hat, ist der heilige Josef.



Heute wird vieles ausgegliedert. Man nennt das *outsourcing*. Dieser englische Fachbegriff bezeichnet eine Aktion, die wir von Firmen kennen: das Delegieren von gewissen Verpflichtungen, Arbeiten und Aufgaben an Dritte. Das mag für die einzelne Firma durchaus Vorteile mit sich bringen – Professionalität in der Erledigung der Aufgaben, Reduktion des eigenen Risikos oder Kostenreduktion durch Wettbewerb. Die Nachteile sind neue Abhängigkeiten und die Gefahr des Kontrollverlusts.

Vielleicht fragen Sie sich, weshalb es in einem Pfarreiblatt, unter dem Bild der Heiligen Familie, um Delegieren geht. Nun, gerade weil der heilige Josef *nicht* delegiert hat.

Verantwortung übernehmen

Auch wenn wir es vermutlich wissen, so können wir uns nicht oft genug vor Augen führen, dass menschliche Qualitäten, zwischenmenschliche Beziehungen und familiäre Verantwortung nicht delegiert werden können. In unserem eigenen Leben und im Zusammenleben müssen wir selbst hinstehen. Wir können Wesentliches nicht de-

legieren oder an andere abtreten. Wir müssen selbst entscheiden und für unser komplettes Handeln die Verantwortung übernehmen.

Ein leuchtendes Beispiel

Ein leuchtendes Beispiel dafür, dass wir Verantwortung für andere übernehmen müssen, ist Josef. Unter diesem Aspekt soll die biblische Figur des Josef von Nazaret genauer betrachtet werden.

Der Name *Josef* bedeutet: Gott hat hinzugefügt. Damit ist nicht klar, ob Josef (zu Maria und Jesus) hinzugefügt ist oder ob ihm etwas hinzugefügt wird (die Verantwortung für den kleinen Jesus und seine Mutter). Auf jeden Fall ist gemäss der Bibel eindeutig, dass Josef für die Zeugung des kleinen Jesus nicht verantwortlich ist. Die gängige Lehre besagt, dass Jesus von Maria geboren wurde, welche Jungfrau war. Josef wird als Nährvater oder Ziehvater Jesu bezeichnet oder als Bräutigam Marias.

Die Abstammung war auch für die Juden eine wichtige Frage; Josef aus Nazaret stammt gemäss der Schrift von König David ab –, das ist deshalb wichtig, weil der Messias aus der Geschlechterlinie des David stammt; so prophezeiten die Seher lange vor Jesu Geburt.

Von Josef ist nicht sehr viel bekannt, kein einziger von ihm gesprochener Satz wird von der Heiligen Schrift überliefert. Dennoch wissen wir um einige biografische Angaben. Wie schon sein Name sagt, wurde Josef im Städtchen Nazaret geboren; vermutlich einige Jahrzehnte vor der Geburt Jesu. Als Todesjahr wird das Jahr 16 nach Jesu Geburt vermutet.

Ein Mann der Stabilität

Josef war kein Fischer, er war auch kein Weber oder Färber. Josef war vielmehr ein Baufachmann. Baumeister Josef von Nazaret war nicht unbedingt ein Zimmermann, wie manchmal gesagt wird. Der Evangelist Markus nennt ihn auf griechisch einen *tekton*, also einen Baumeister (Mk 6.3). Josef war ein Mann, der stabile Bauten hinstellen musste – ein verlässlicher Typ also, ei-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Nächster Ministrantenanlass für die Ministranten aller drei Churer Pfarreien

Mittwoch, 1. März

14–17 Uhr, Kinonachmittag im Jugendtreff Heiligkreuz
Wir freuen uns auf euer Kommen!

KAB Chur

Generalversammlung 2023

Donnerstag, 2. März, um 19.30 im Titthof

Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Freitag, 3. März

19 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche,
St. Margrethenstrasse 1

«Ich habe von eurem Glauben gehört» heisst es am Freitag, 3. März, wenn Frauen in mehr als 170 Ländern und Regionen der Erde den Weltgebetstag aus Taiwan gemeinsam feiern.

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2023 stehen Verse aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (Epheser 1,15–19). Frauen des taiwanischen WGT-Komitees haben darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt. Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen. Der hauptsächlich buddhistische und daoistische Glaube der Taiwaner/-innen ist im Alltag allgegenwärtig und geprägt von Toleranz und Vielfalt gegenüber Minderheitsreligionen wie dem Christentum. Wir freuen uns auf Sie!

Das Churer Weltgebetstags-Team

Ökumenischer Suppentag

Sonntag, 12. März

Martinskirche: 10 Uhr Gottesdienst,
anschliessend Suppenzmittag im Marsöl-Saal

Comanderkirche: 10 Uhr Gottesdienst,
anschliessend Suppenzmittag im Comanderzentrum

Heiligkreuzkirche: 10.30 Uhr Gottesdienst,
anschliessend Suppenzmittag im Pfarreisaal Heiligkreuz

Kuchen und Gebäck sind an allen drei Orten willkommen.

Ökumenisches Projekt zum Suppentag

«God helps Uganda»

In diesem Jahr kommt der Erlös des ökumenischen Suppentages dem Hilfsprojekt «God helps Uganda» der Stiftung «Gott hilft» aus Zizers zugute.



Uganda gilt als Perle Afrikas, ist ein Naturparadies und reich an Rohstoffen. Langsam schliessen sich im Land die Wunden, welche ein Bürgerkrieg zwischen Rebellentruppen und der Regierung in der Zivilbevölkerung geschlagen hat. Zudem weist Uganda eine der höchsten HIV-Raten Afrikas auf. Noch gibt es unzählige benachteiligte Kinder, darunter auch viele Waisen. Die Zahl traumatisierter Kinder ist hoch. Von den 39 Millionen Einwohnern sind 50 Prozent unter 15 Jahre alt. Sie alle brauchen eine Perspektive und Hoffnung.

Das Hilfsprojekt konzentriert sich auf diese junge Generation. Es sorgt dafür, dass Kinder in begleiteten Pflegefamilien oder im Wohnheim aufwachsen können. Zudem wird den traumatisierten unter ihnen ein Zufluchtsort zur Bewältigung angeboten. Das Projekt unterstützt den Zugang der Kinder zu Nahrung und medizinischer Versorgung sowie die Sicherstellung der Schul- und Berufsausbildung. Zu diesem Zweck besteht eine Partnerschaft mit ausgewählten Schulen und Berufsbildungsinstitutionen. Das Hilfsprojekt steht auf der Basis anerkannter Grundsätze der Sozialpädagogik und des christlichen Glaubens. Die Kinder und Jugendlichen erfahren dabei, dass Hoffnung eine wertvolle Stütze ist.

Im Kirchgemeindezentrum Comander gibt eine Wanderausstellung einen vertieften Einblick in das Projekt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bachkantaten März 2023

Sonntag, 26. März

17 Uhr, Martinskirche

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Vor genau 300 Jahren, im Frühjahr 1723, trat Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig an. Eine beispiellose fruchtbare und kreative Schaffenszeit begann. Zu diesem Jubiläum erklingen die beiden Kantaten «Ärgre dich, o Seele, nicht» (BWV 186) und «Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei» (BWV 179) – beide in Bachs erstem Leipzig-Jahr komponiert.

Vorverkauf: eventfrog.ch; bachkantaten@gmx.ch;
Tel. 079 827 41 22

Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarrei@kathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Tamara Taboas
 Di bis Fr 8.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer
 Telefon 081 255 31 86

Gottesdienste

Mittwoch, 1. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 2. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 3. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Rigahaus)
 18.15 Uhr Kreuzwegandacht
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend Weihegebet
 an das Herz-Jesu

Samstag, 4. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.30 Uhr Bischofsmesse
 (Erwachsenenfirmung)

Zweiter Fastensonntag

*Sonntagsopfer für Geburtsklinik in
 Malawi*

Samstag, 4. März

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 5. März

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 6. März

HI. Fridolin von Säckingen, Mönch, Glaubensbote

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 7. März

HI. Perpetua und hl. Felizitas, Märtyrinnen in Karthago

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 8. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 9. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 10. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Villa Sarona)
 18.15 Uhr Kreuzwegandacht
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 11. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dritter Fastensonntag

*Sonntagsopfer für das Projekt des öku-
 menischen Suppentages (Uganda)*

Samstag, 11. März

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. März

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.45 Uhr HI. Messe im tridentini-
 schen Ritus
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 10.00 Uhr Ökumenischer Gottes-
 dienst zum Suppentag in
 der St. Martinskirche

Montag, 13. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 14. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 15. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 16. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten
 19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der
 Regulakirche

Freitag, 17. März

HI. Patrick, Bischof, Glaubensbote in Irland

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Rigahaus)
 18.15 Uhr Kreuzwegandacht
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 18. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Vierter Fastensonntag (Laetare)

Sonntagsopfer für Anima Una

Samstag, 18. März

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. März

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
*Heute ist der Jahrestag der Weihe von
 Bischof Joseph Maria Bonnemain*

Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

Montag, 20. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 21. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 22. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 23. März

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 24. März

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen

**Hochfest Verkündigung des Herrn
Samstag, 25. März**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.30 Uhr Priesterweihe

Fünfter Fastensonntag

Sonntagsopfer für Ansgar-Werk Schweiz

Samstag, 25. März

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. März

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier,
anschliessend **Kirchenka-
fee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 27. März

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
19.00 Uhr Rosenkranz und hl. Eucha-
ristiefeier (Marianische
Frauen- und Mütterge-
meinschaft)

Dienstag, 28. März

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 29. März

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 30. März

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, an-
schliessend Aussetzung
des Allerheiligsten

Freitag, 31. März

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
15.45 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Rigahaus)
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 5. März, 10 Uhr

Jz Silvia Ventrici-Caviezel
Jz Josefa Caviezel

Dienstag, 7. März, 9 Uhr

Jz Gallus Anton Caviezel

Dienstag, 21. März, 9 Uhr

Jz Dompropst Aurelio Lurati
Jz Bernardino Martenzini

Donnerstag, 23. März, 8 Uhr

Jz Franz Stiefenhofer

Freitag, 31. März, 19 Uhr

Jz Lydia und Hans Brenn-Burri

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Samstags 16–17 Uhr in der Kathedrale

Kreuzwegandacht

In der Fastenzeit jeweils am Freitag um
18.15 Uhr in der Kathedrale (anstelle
Rosenkranz).

Rosenkranzgebet

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der
Lourdesgrotte (Die Schweiz betet).

Jeden Donnerstag um 17 Uhr in
der Kapelle Bodmer (Lourdesverein
Graubünden).

St.-Fidelis-Gebetsabend

Freitag, 24. März, 18 Uhr Beichtge-
legenheit, 18.15 Uhr Kreuzwegandacht,
19 Uhr hl. Eucharistiefeier

Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 16. März, 19 Uhr besinn-
liches Abendgebet mit Taizé-Gesängen
in der Regulakirche.

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
Samstag 16.30 Uhr

Wortgottesdienste

Montag, 6. und 20. März 09.30 Uhr

Kinderkatechese (4- bis 8-Jährige)

Im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14

Sonntag, 19. März

Während des Wortgottesdienstes der
Messfeier um **10 Uhr.**

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Im März findet **keine** Kindermesse
statt.



Jassnachtsmitten

Herzliche Einladung zu
den Jassnachtsmitten
am **Montag, 6. und 20. März**, von 14
bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1, Hof 14.

Kreuzweg



*Erste Station des Kreuzwegs in der
Kathedrale*

Nach Verrat und Verleugnung in der
Nacht wird der Herr nun vor den Richter
geschleppt. Was wird ihm zum Vorwurf
gemacht? Die Wahrheit, zu der er sich
ohne auszuweichen bekennt: Er ist Got-
tes Sohn. Zu allen anderen Vorwürfen
und Verleumdungen schweigt er.
Auch heute wird die Wahrheit, die
Christus verkündet und damit er selbst
vor das Gericht der Menschen gezerrt.
Er wird von seinen Gläubigen vielerorts
verlacht, verspottet, verfolgt und ge-
quält. Die Verhandlung vor Pilatus geht
weiter bis heute.

Herr, stehe uns bei, dass wir uns klar
und entschieden zu dir bekennen, statt
unsere Hände in Unschuld zu waschen.
Befreie uns von Ängstlichkeit und
Opportunismus. Hilf uns, aufrichtig und
konsequent zu sein, wenn es um dich
und deine Wahrheit geht. Sende uns
deinen Heiligen Geist, den Geist der
Stärke und Beharrlichkeit.
Gekreuzigter Herr Jesus – erbarme
dich unser.

*(aus: Dominikus Schwaderlapp, Der Weg
des Herrn von Pilatus nach Golgotha)*

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana

Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa

CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 8.15 Uhr** und die der **Missione cattolica italiana** jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Mittwoch, 1. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 2. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 3. März

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

2. Fastensonntag

Kollekte für TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Samstag, 4. März

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 5. März

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 7. März

09.00 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch, 8. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 9. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 10. März

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

3. Fastensonntag

Kollekte für das Projekt des ökumenischen Suppentages (Uganda)

Samstag, 11. März

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. März

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag **in der Comanderkirche** unter Mitwirkung der Kirchenchöre Erlöser und Comander (**keine** hl. Eucharistiefeier in der Erlöserkirche)



19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 16. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 17. März

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

4. Fastensonntag

Kollekte für den Verein KELI

Samstag, 18. März

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. März

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, parallel Kinderkirche

16.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der Kroatienmission

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 23. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 24. März

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

5. Fastensonntag

Fastenaktion der Schweizer Katholiken

Samstag, 25. März

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

17.30 Uhr Versöhnungsfeier

Sonntag, 26. März

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

17.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der Kroatienmission

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Zeitumstellung

In der Nacht zum 26. März werden die Uhren um eine Stunde vorge stellt.

Dienstag, 28. März

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Erlöserkirche

19.00 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch, 29. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 30. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 31. März

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16 – 16.20 Uhr (Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser am Freitag, 3. März

Fasten heisst lernen, genügsam zu sein; sich weigern, in Materie zu ersticken; sich von allem Überflüssigen lächelnd verabschieden.

Phil Bosmanns

Gedächtnismessen

Samstag, 4. März, 16.30 Uhr

XXX. Lina Skvor-Ochsner
XXX. Priska Scheiwiler-Muntwiler
Agnes Manetsch-Bossi
Carl Cagienard

Sonntag, 5. März, 10 Uhr

XXX. Kurt Mullis
Alice Tscharner-Schwaller
Catrina und Franz Xaver Meyer-Cadruvi
Maria Antonia und Plazi Giusep Cadruvi-Degonda
Heinrich und Marietta Demarmels
Pia und Robert Anton Heini-Caluori

Samstag, 11. März, 16.30 Uhr

Maria Gadiant-Raguth und Schwestern
Josefine und Olga Raguth
Maria Rogger-Goldmann
Sep Flurin und Maria Riedi-Cadalbert

Sonntag, 12. März, 19 Uhr

Margrith und Paul Freitag-Peretti

Sonntag, 19. März, 10 Uhr

Constantin Herrmann
Toni Desax
Yvonne Fasel

Samstag, 25. März, 16.30 Uhr

Mario Caminada-Berni

Sonntag, 26. März, 10 Uhr

Elisabeth Sac
Plazi Tomaschett

Mitteilungen

Eine Stunde mit Gott

Herzliche Einladung zu Eine Stunde mit Gott am **Freitag, 3. März, um 18 Uhr**, anschliessend feiern wir die heilige Messe.

Kreuzwegandachten



Die Kreuzwegandachten feiern wir am **Dienstag, 7. März, um 9 Uhr** und am **Dienstag, 28. März, um 19 Uhr** sowie am **Karfreitag, 7. April, um 10 Uhr**.

Ökumenischer Suppentag

Am **fünften Fastensonntag, 12. März**, feiern wir zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde den ökumenischen Suppentag. Um 10 Uhr sind alle ganz herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Comanderkirche eingeladen. Anschliessend wird im dortigen Kirchgemeindehaus ein Suppen-Zmittag serviert. Kuchen und Gebäck fürs Buffet sind herzlich willkommen, ein Vergelt's Gott im Voraus!

Erlöserchor

Am **Sonntag, 12. März**, um 10 Uhr singt der Erlöserchor zusammen mit dem Kirchenchor Comander anlässlich des ökumenischen Gottesdienstes in der Comanderkirche. Es erklingt die Romanische Messe von Duri Sialm. Herzliche Einladung!

Essen für Alleinstehende

Alle Alleinstehenden sind am **Donnerstag, 16. März, um 12 Uhr** zu einem gemeinsamen Mittagessen im Titthof eingeladen. Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 14. März, an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Tel. 081 286 70 80.

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 19. März**, sind alle Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um 10 Uhr, eingeladen. Ihnen wird die Schrift des Tages kindgerecht erzählt. Die Eltern können die Kinder in den Pfarreisaal bringen und selbst dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Kinder!

Unsere Osterkerze 2023



Die von unserer Frauengruppe gestalteten Osterkerzen werden am 25./26. März und 1./2. April nach den Gottesdiensten zum Preis von 10 Franken das Stück verkauft.

Ökumenische Kleinkinderfeier

Jesus in Jerusalem

Am **Dienstag, 28. März**, sind um **15 Uhr** wieder alle Kinder bis 6 Jahre und ihre Begleitpersonen zu einer ökumenischen Kleinkinderfeier in der **Erlöserkirche** eingeladen. Die Feier dauert rund 30 Minuten und wird von einem Zvieri und Bastelmöglichkeiten begleitet.

Ausserschulische Beichtvorbereitung (2. Klasse)

Mittwoch, 8. März, 14–15.30 Uhr

Erstkommunion-Vorbereitung

Mittwoch, 8. März, 16–17.30 Uhr

Firmvorbereitung

Mittwochsgruppe

22. März, 16–17.30 Uhr

Donnerstagsgruppen

23. März, 17–18.30 Uhr

Kollekten im 2. Halbjahr 2022

Ärzte ohne Grenzen	434.40
Aufgaben des Bistums	355.45
Bau einer Kirche in Mosambik	554.35
Bettagsopfer Graubünden	734.60
Brücke – Le Pont/KAB Chur	409.30
Caritas Graubünden	347.30
Caritas Schweiz	451.65
CSI-Schweiz	388
Inländische Mission	367.80
Kath. Gymnasien im Bistum Chur	487.45
Kinderspital Bethlehem	2928.60
Kirche in Not	348.10
Kirche in Not «Red Week»	1307.50
Kirchenchor Erlöser	554.45
Krebsliga Schweiz	464.40
migratio – Tag der Migrant/-innen	399.70
MISSIO – Ausgleichfonds der Weltkirche	403.70
miva Schweiz	439.85
Priesterseminar St. Luzi	493.30
Save the Children (Pakistanhilfe)	639.65
Schweizerisches Rotes Kreuz	450.10
SOS-Kinderdorf	431.90
Theologiestudierende im Bistum	295.45
Universität Freiburg	429.55
Verein Amisales	565
Verein Neema	461.55
Verein Salesan	412.10

Entwicklungshilfeopfer der Churer Pfarreien

Mary's Meals 518.40

Förderverein Maisha Tanzania 486.70

HEILIGKREUZ- PFARREI

Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

P. Cyriac Nellikunnel, Pfarrer
Christoph Brüning, Diakon
christoph.brueining@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Spitalseelsorge

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Zeit: 10 Uhr

Ökum. Gottesdienst: 5. März
Kath. Gottesdienst: 12. März
Evang.-reform. Gottesdienst: 19. März

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Vine Ledušić
Telefon 081 641 11 33
Svake u 16.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche
Ab 26.3. u 17.00 Uhr



Gottesdienste

Donnerstag, 2. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 3. März

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

2. Fastensonntag

Kollekte: Novo Movimento, Brasilien
Soliditätsarbeit Beat Wehrle

Samstag, 4. März

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 5. März

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 7. März

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 9. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

3. Fastensonntag

Kollekte: Hilfsprojekt «God helps
Uganda»

Samstag, 11. März

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit
Kinderchor

Sonntag, 12. März – Suppentag

10.30 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst, Zelebranten: Pfarrer
Andreas Rade, Pfarrer
P. Cyriac und Diakon Chris-
toph Brüning, musikalisch
umrahmt vom Singkreis mit
Liedern in verschiedenen
Sprachen, anschliessend
Suppenmittag im Pfarrei-
saal (Desserts und Kuchen
werden dankend ab 9 Uhr
im Pfarreisaal entgegenge-
nommen).

Dienstag, 14. März

15.00 Uhr Gottesdienst in der Alters-
siedlung Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 17. März

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Caodnau

4. Fastensonntag

*Kollekte: Caritas Schweiz – Erdbeben-
opfer in Syrien*

Samstag, 18. März

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 19. März

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
Der Chor des Gymnasiums
Kloster Disentis singt die
«Missa brevis in D» von
Michael Haydn
17.00 Uhr Konzert Disentiser Chor
mit den Vokalensembles
PiCant und DeCanto und
dem Orchester Desertina
Werk «The Armed Man:
A Mass for Peace» von Karl
Jenkins aus Wales (GB)

Dienstag, 21. März

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. März

19.30 Uhr Musikalisches Abend-
gebet mit Diakon Christoph
Brüning zum Symbol:
Brunnen

Donnerstag, 23. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion der Schweizer
Katholiken

Samstag, 25. März

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 26. März

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
musikalisch begleitet von
der Flötengruppe
11.00 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst in **Haldenstein**

Dienstag, 28. März

15.00 Uhr Gottesdienst in der Alters-
siedlung Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. März

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr **KEIN** Rosenkranz

Freitag, 31. März

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

Gedächtnismessen

Samstag, 4. März, 18.30 Uhr

Quinto Lanfranchi-Zala

Sonntag, 5. März, 10.30 Uhr

René Ackermann-Bächli

Mihaela Pospiszyl

Noe und Berti Lardi-Sievi

Paul und Emma Tschirky-Künzle

Samstag, 11. März, 18.30 Uhr

Norbert Schmed-Albertin

Melchior und Johanna Albertin-Räth

Martha Räth

Sonntag, 12. März, 10.30 Uhr

Ursula Mengia Cadalbert-Pelican

Olivia und Erich Kälin-Strickler

Lydia Schaller

Paula Hedwig Maier-Winter

Rosina und Andres Neeser-Faccetti

Sonntag, 19. März, 10.30 Uhr

Elisabeth und Jost Schnyder von

Wartensee-Beck

Hans Degiacomi-Thürlimann

Samstag, 25. März, 18.30 Uhr

Thomas Deplazes

Sonntag, 26. März, 10.30 Uhr

Mario Prevost

Anna und Karl Fasser mit Sohn Alois

Alfons Grigioni-Conte

Hélène Frangi-Verneti

Thomas Fidel Walder-Riedi

Hedwig und Leonhard Poltéra-Hämmerli

Anna und Wolfgang Honegger-Alther

Silvio Frangi

Mirjam Josee Frangi

Lebensfenster – Fastenzeit

Für die Reinigung unseres Lebensfensters bietet Gott drei wirksame Putzmittel mit neuem Aktiv-Fettlöser an «Fasten, Almosen und Beten». Gerade in der Fastenzeit legt Gott uns diese Mittel besonders ans Herz.

Fasten – der kraftvollste Aktiv-Fettlöser für Leib und Seele: Wenn wir uns beim Essen und Trinken, bei unseren Aktivitäten, bei unseren Gedanken und Worten auf das Wesentliche und Notwendige konzentrieren, bekommt unser Leben wieder klare Konturen, ein unverwechselbares Profil. Wir entdecken unsere Stärken und Begabungen und wir spüren neu, wie Gott gerade durch uns in der Welt wirken will. Wenn wir unser Lebensfenster von unnötigen Fettschichten befreien, können auch andere deutlicher sehen, welche Möglichkeiten Gott ihnen eröffnet.

Das zweite Putzmittel: Almosen – das beste Reinigungsmittel gegen hartnäckigen Egoismus und gegen das Immer-mehr-haben-Wollen: Wenn wir bereit sind, uns zu öffnen und loszulassen, unseren Überfluss mit anderen zu teilen, werden wir innerlich frei. Wir lösen uns aus dem Kreisen um uns selbst und sehen wieder klarer, wo andere unsere Solidarität und unsere Zuwendung brauchen. Wenn wir durch unsere Grosszügigkeit unserem Lebensfenster einen frischen Glanz geben, kann der barmherzige Gott auch durch uns in die Welt hineinstrahlen.

Und das dritte Putzmittel: Beten – der wirksamste Schutz gegen Hektik und Oberflächlichkeit: Wenn wir uns bewusst Zeit nehmen für das Gebet und vor Gott still werden, kommen wir unserem Leben auf den Grund. Wir nehmen die Ziele, die wir uns gestellt haben, neu in den Blick und wir lassen uns Kraft schenken für den nächsten Schritt.

Wenn wir beten, polieren wir unser manchmal so stumpfes Lebensfenster auf, und somit kann das Wort Gottes, das Orientierung und Hoffnung gibt, kräftiger in die Welt hineinscheinen. Fasten – Almosen – Beten: Das sind die drei bewährten Mittel für den jährlichen Frühjahrsputz in unserem Lebenshaus, drei Fensterreiniger, die uns selbst wieder durchblicken lassen und die helfen, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes wieder sichtbar und spürbar wird.

Ihr Pfarrer Cyriac

Konzert Disentiser Chor

Sonntag, 19. März, 17 Uhr

Nach zweijähriger Pause freuen wir uns, den Chor des Gymnasiums Kloster Disentis wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Dieses Jahr singen und musizieren

über 180 Jugendliche zusammen mit den Vokalensembles PiCant und deCanto und dem Orchester Desertina das zeitgenössische Werk «The Armed Man: A Mass for Peace» von Karl Jenkins aus Wales (GB)
Dirigent: Clau Scherrer
Sopran: Salomé Cavegn

Mitteilungen

Firm-Vorbereitung

Donnerstag, 9. März, 17–18.30 Uhr

Erstkommunion-Vorbereitung:

Mittwoch, 22. März, 14–15.30 Uhr

«Treff» Eltern mit ihren Kleinkindern

7. und 21. März, 9–11 Uhr im Pfarreisaal

Tag der Kranken am 5. März

10 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst Kantonsspital; Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)

Am 5. März 2023 lautet das Motto «Gemeinsam unterwegs». Der Verein ist überzeugt, dass mit einem guten Miteinander das Ergebnis grösser ist als die Summe der Einzelteile. Die Bevölkerung wird eingeladen, füreinander da zu sein – an diesem Tag, aber auch an den restlichen 364 Tagen im Jahr.

Kollekte 4. und 5. März Verein Novo Movimento

Novo Movimento bedeutet auf Deutsch: neue Bewegung. Damit legt der Verein einen Fokus auf Veränderung und der Stärkung von Hoffnung in Brasilien und der Schweiz. Der Verein Novo Movimento unterstützt primär das Kinderrechtszentrum Interlagos in São Paulo, das sich in jeder Hinsicht für die Einhaltung des Kinderstatuts einsetzt.



Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufe

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Laurin Cavegn, Sohn von Curdin Cavegn und Seraina Casutt
Nino Fürst, Sohn von Niculin und Anabela Fürst

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Gion Franzestg Pajarola

* 13.05.1942

† 11.01.2023

Fritz Griesser

* 11.05.1935

† 21.01.2023

Lina Skvor-Ochsner

* 04.12.1927

† 21.01.2023

Kurt Mullis

* 28.02.1946

† 27.01.2023

Priska Scheiwiler-Muntwiler

* 09.04.1928

† 29.01.2023

Henrico Jörger

* 17.10.1939

† 31.01.2023

Erich Spadin

* 22.08.1942

† 31.01.2023

Edith Oppliger-Schmid

* 05.08.1948

† 13.02.2023

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Telefon 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Kath. Frauenverein Chur

Mittwoch, 1. März

VOLLMONDSPAZIERGANG

Anmeldung: Claudia Caviezel,
079 439 09 53, c.caviezel@gmx

Freitag, 3. März

WELTGEBETSTAG

19 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der Evang. Methodistischen Kirche, St. Margrethenstrasse 1

Montag, 6. März

STRICKGRUPPE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 8. März

SPIEL- UND JASSNACHMITTAG

Seniorenachmittag

14.30 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 14. März

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzwecksaal Titthof

Mittwoch, 15. März

GENERALVERSAMMLUNG

19 Uhr, Grosser Saal Titthof

Di/Mi 21./22. März

**KINDERKLEIDER- UND SPIEL-
WARENBÖRSE IM TITTHOF**

Annahme: Dienstag, 13.30–17 Uhr

Verkauf: Mittwoch, 9–14.30 Uhr

Auszahlung, evtl. Rücknahme:

Mittwoch, 16.30–17.15 Uhr

Kaffeebar: Mittwoch, 9–11.30 Uhr

Auskunft: Claudia Caviezel,

c.caviezel@gmx.ch

Samstag, 25. März

OPERETTENBÜHNE VADUZ

«KISS ME, KATE»

Abfahrt: 18 Uhr vor dem Hotel ABC

Kosten: Fr. 109.– inkl. Carfahrt und

Eintritt

Zahlbar im Voraus bei Anmeldung

Anmeldung an Edith Gartmann,

Tel. 081 353 56 26, 079 630 87 05

Montag, 27. März

FRÜHLINGSAPÉRO

17–19 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Anmeldung bis 20. März 2023 an

Claudia Caviezel, Tel. 079 439 09 53,

c.caviezel@gmx.ch

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis

5 Jahren (ausgenommen Schulferien)

Ort: Pfarreilokal der Erlöserkirche,

Tödistrasse 10

Zeit: 13.45–16.30 Uhr

Auskunft: Rosina Plebani,

Tel. 079 569 91 35

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Martin Suenderhau

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

info@kathkgchur.ch

www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

sozialdienst@kathkgchur.ch

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Diakon Daniel Blättler

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

info@caritasgr.ch

Wir helfen bei Armut.

**Paarlando. Paar- und Lebens-
beratung Graubünden**

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

**TECUM – Begleitung Schwer-
kranker und Sterbender**

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

info@tecum-graubuenden.ch

www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das April-Pfarreiblatt:

Mittwoch, 8. März 2023

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

ner, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Denn Bauten mussten und müssen gut geplant und sauber ausgeführt werden –, das verträgt sich nicht mit Liederlichkeit.

Überlieferung in der Ostkirche

Dieser Baumeister aus Nazaret nimmt im fortgeschrittenem Alter die junge Maria zur Frau. Das in der Ostkirche sehr beliebte Protoevangelium des Jakobus – 2. Jahrhundert, nicht Teil der kanonischen Schriften der lateinischen Kirche – weiss zu berichten, dass Maria eine Tempeljungfrau gewesen sei. Als junges Mädchen habe Maria wie vorgeschrieben bis zum heiratsfähigen Alter ihren Dienst am jüdischen Tempel in Jerusalem getan.

Sobald eine Tempeljungfrau das heiratsfähige Alter erreicht hatte, musste sie den Tempeldienst aufgeben. Dann suchten die Priester einen Ehemann für die Tempeljungfrau, der sie heiraten und gleichzeitig ihre Keuschheit garantieren musste. Um die wirtschaftliche und familiäre Existenz einer Tempeljungfrau zu garantieren, erklärten sich Witwer in fortgeschrittenem Alter bereit, solche Frauen aufzunehmen.

Eine Tempeljungfrau blieb zur Keuschheit verpflichtet; im Fall von Maria gab es – immer gemäss Jakobusevangelium – seitens der Schriftgelehrten den Vorwurf, dass sie sich nicht an ihr Gelübde gehalten habe. Der Hohepriester erwirkte ein sogenanntes Gottesurteil, das die Ankläger überzeugte; Maria wurde von den Vorwürfen freigesprochen.

Josef, der Gerechte

Die Geschichten des Protoevangeliums des Jakobus gewähren uns etwas Einsicht in die damaligen Verhältnisse. Auf jeden Fall wird Josef als ein Mann charakterisiert, der seine junge Frau nicht verstösst, obwohl sie (ohne seine Verantwortung) schwanger ist. Das trägt ihm den Titel ein: Der Gerechte.

- Josef – der Gerechte: Ohne viel Worte zu machen, steht der betagte Baumeister selbst hin und handelt in eigener Verantwortung. Er hat verstanden, dass Leben unbedingt zu schützen ist. Josef hat begriffen, dass er Maria und ihren Sohn Jesus vor Unbill bewahren muss.

Das tut er, ohne viel zu sagen, das tut er schlicht aus gläubiger Überzeugung.

- Josef – der Gerechte: Er bleibt stets im Hintergrund und hält seine kräftigen Hände über Maria und das Kind. Damit bewahrt er die Würde Marias; damit schützt er das Neugeborene.

- Josef – der Gerechte: Er delegiert seine Verantwortung nicht, weder an den Heiligen Geist noch an die Priester im Tempel, die ihn als Beschützer Marias gesucht hatten. Er sieht sich in die Pflicht



genommen und packt zu –, delegieren ist seine Sache nicht.

Josef entzieht sich nicht

Diese Bezeichnung *Der Gerechte* hat in der jüdischen Welt bis heute eine besondere Stellung. Jeder gläubige Jude hat nach Gerechtigkeit zu streben. Der Gerechte richtet sich und sein Leben auf die Tora aus, er liest die entsprechenden Bücher, meditiert sie und verinnerlicht sie. Der Gerechte kennt die Schrift nicht nur, er lebt sie.

Im Gegenzug gilt die Überzeugung, dass Gott den Gerechten nicht im Stich lässt, sondern sich für ihn einsetzt und sich immer auf seine Seite stellen wird. Im Buch Kohelet wird jedoch die Erfahrung thematisiert, dass der Ungerechte oftmals erfolgreich ist, während es dem Gerechten schlecht geht. Die Bibel bleibt trotz aller Aufmunterung zur Gerechtigkeit auch realistisch!

Den Namenstag des heiligen Josef feiert unsere Kirche am 19. März. Es möge ein Tag werden, an dem wir die Bedeutung des vor Gott Gerechten bedenken.

Nicht Josefs Erfolge als Baumeister stehen im Zentrum des Tages, sondern seine Haltung den familiären Herausforderungen gegenüber: Er entzieht sich nicht, er sucht nicht sein eigenes Wohlbefinden. Wahrlich – etwas unsicher und ratlos erscheint uns dieser Josef auf so manchen Weihnachtsbildern. Er steht zwar nicht im Zentrum, aber erst seine Entscheidung für seine Frau Maria und für das Baby ermöglicht das Überleben des kleinen Jesus. Zusammen mit Maria trägt er die Last, die den beiden auferlegt wurde.

P. Markus Muff (OSB)

DRETG NI SENIESTER NI ...?

Esser sin via pretenda prender decisiuns. Quei vala oravontut per vias nunenconuschentas. Muossavias ed il GPS san esser in agid, denton aunc meglier eis ei da seconversar e tedlar in sin l'auter.

Quei ei era igl intent dil process sinodal, lantschus igl october 2021 da Papa Francestg. El stat sut il motto: ir da cuminonza, tedlar e differenziar. Il process duei esser in agid e muossavia per dar direcziun alla Baselgia dil futur. En quei process ein ton las spetgas sco era las resalvas grondas. En mes eglis eis el oravontut ina schanza.

Syn-odos

Per saver tgei che Papa Francestg manegia eis ei impurtont da sclarir la muntada dil plaid. Synodal deriva dil plaid grec synodos. Syn manegia comunabel, ensemen. Nus duvrein quella presilba era per plaids sco sinergia (duvrar comunablamein las forzas) ni sinonim (plaid cun ina muntada comunabla). La secunda part dil plaid, odos, manegia la via. Pia intendescha Papa Francestg in esser sin via da cuminonza.

Il maletg digl esser sin via ei buca jasters per nus cristianas e cristians. Gia el Veder Testament entupein nus adina puspei carstgauns ch'ei sin via. P.ex. Abraham e Sara ni ils Israelits sin lur fuga ord l'Egipta. Denton era Moses, Josef, Rut ed aunc biars auters ein sin via. Cheu ei pia bia en moviment!

Semegliant eis ei era el Niev Testament. Ils raquents da Jesus dattan perdetga ch'era el fuva sin via. Buca persuls, mobein da cuminonza cun autras ed auters. Era el tedlava e differenziava.

Pievel da Diu

La referenza pil maletg digl esser sin via da cuminonza anfla Papa Francestg el Secund concil vatican (1962-1965). Il concil definescha la Baselgia denter auter sco „Pievel da Diu“. Igl ei in maletg dalla Baselgia che vegn formada ord carstgauns. El puntuescha oravontut la dignitad

ed impurtonza eguala da tut ses commembers. Igl ei in pievel che integrescha carstgauns da tuttas generaziuns, feminins e masculins, da tuttas colurs da pial e da scadina classas sociala.

A mi plaid il maletg d'ina Baselgia sco pievel da Diu ch'ei comunablamein sin viadi. Tgi ch'ei sin viadi stat en moviment. El viva el mument e s'orientescha viers il futur. El ed ella ein en discuors, teidlan, sebrattan ora. Tgi ch'ei da viadi en cuminonza sto prender risguard sin l'atgna disposiziun ed era sin quella dallas autras e dils auters. Ei dat muments ch'el sto motivar e menar ed era auters muments nua ch'el ei leds da survegnir support. Ed adina puspei ei la cuminonza dumandada da prender decisiuns per la cuntinuaziun dil viadi: dretg ni seniester ni tuttina agradora? Tgi che pren buca decisiuns stat eri. Perquei definescha il concil la Baselgia era sco «Ecclesia semper reformanda».

Process sinodal

Sin iniziativa dil Papa ei vegniu rimnau sigl entir mund desideris, cussegls e visiuns per ina Baselgia dil futur. Las propostas ein vegnidadas rimnadas enteifer las pleivs, surdadas als ordinariats episcopals, resumadas sin palancau naziunal e lu tarmessas a Roma. Ellas valan sco basa per la sinoda che vegn ad haver liug igl october 2023 e 2024. Sco gia scret: Schibein las spetgas sco las resalvas enviars il process sinodal ein grondas.

Tenuta sinodala

Tgei ch'il Papa fa ord nossas propostas e nos desiderats ei ina caussa. L'autra caussa ei quella, conus savein viver ina Baselgia sinodala. Sinodalitad ei ina tenuta e quella ei dumandada da scadina e scadin che auda tier il Pievel da Diu. Sinodalitad en ina pleiv munta pils responsabels da buca prender decisiuns autoritaras, mobein cultivar il discuors ed encurir la via ensemen cun cartentas e cartents. Sinodalitad en ina pleiv munta per tuts battegiar da separticipar al discuors, sorprendere responsabladad e decider cun agid dil Spert Sogn, schebein la via duei ir dretg ni seniester ni forsa tuttina agradora. En mes eglis ina schanza!



z/vg

*Flurina Cavegn-Tomaschett,
teologa e collaboratura pastorala*

«QUESTA INFATTI È LA LEGGE E I PROFETI» (MT 7,12)

I padroni delle tradizioni uccidono i profeti.

Ci arrivano in casa, giorno dopo giorno, frammenti di cronaca impastati di ferocia e di violenza perpetrata in nome di qualche Dio. Troppo facile, forse, scandalizzarsi e giudicare con sottile arroganza perbenista: molti paesi che si vantano di essere delle democrazie compiute ammettono la tortura, il braccio della morte, le iniezioni letali.

Padroni delle tradizioni degli uomini

La storia attuale ci insegna che i giudizi sommari non colgono mai nel segno, è vero. Ragionare però si può, anzi, si deve. Senza profeti, senza uomini e donne capaci di sguardi e parole che spingono ad andare oltre le tradizioni e le convenzioni degli uomini qualsiasi stato e qualsiasi chiesa, qualsiasi ideologia politica o fede religiosa restano prigionieri di sé stessi e producono barbarie. Il procedimento è sempre lo stesso: fare appello ai «padri», alle tradizioni legittimate dal tempo e dalle convinzioni solo perché se ne è diventati i padroni e si possono applicare a proprio piacimento. Lo aveva detto il profeta Isaia denunciando coloro che «invano mi rendono culto, insegnando dottrine che sono precetti di uomini» (29,13) e lo ha ribadito il profeta di Nazareth accusando i suoi correligionari di «annullare la parola di Dio con la tradizione che avete tramandato voi» (Mc 7,13). I profeti però, si sa, proprio per questo fanno una brutta fine. Sempre, e non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti (cf. Mt 23,32).

La regola aurea

Eppure, la regola aurea del vangelo è molto semplice: «Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro: questa infatti è la Legge e i Profeti» (Mt 7,12). Tutte le volte che vengono commesse violenze per obbedire a un sistema a cui, a volte, viene dato perfino il nome di Dio, dobbiamo sperare che, quando toccherà a quelli che le commettono perdere quell'impunità che credono possa garantirli per sempre, essi si ricordino di quanti hanno accusato e imprigionato, torturato e giustiziato e chiedano loro perdono almeno nel loro cuore. A loro e ai loro cari prima ancora che a Dio, perché non c'è legge che possa avallare che venga fatto agli altri quello che mai vorremmo fosse fatto a noi.



Non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti.

Solo chi si sente giustificato è giusto

Bisognerebbe però avere la coscienza del proprio peccato perché solo chi si sente giustificato sa essere giusto. Il breve brano dell'adultera che, per fortuna, ci viene tramandato dal vangelo di Giovanni non riporta tanto un episodio ma contiene piuttosto un racconto paradigmatico. È bastata quella parola «Chi di voi è senza peccato scagli la prima pietra» perché tutti, «cominciando dai più anziani» se ne andassero e il profeta di Nazareth potesse annunciare a una donna adultera il perdono di Dio. Se manca la coscienza del proprio peccato perfino la misericordia di Dio trova una barriera insormontabile.

Alcuni anni fa i network hanno fatto girare un video con la lapidazione di una donna per adulterio: chiedeva perdono, ma un gruppo, tutto di uomini, si era rifiutato di concederglielo in nome di Allah. Tra coloro che hanno scagliato le pietre c'era il padre della donna. D'altra parte, nell'ultimo anno le nostre televisioni ci hanno fatto vedere ossessivamente la scena della madre di Saman Abbas che consegna la figlia nelle mani di parenti assassini perché, uccidendola, restituiscano alla famiglia quell'onore che lei aveva tradito non volendo obbedire alle tradizioni dei padri mascherate da volontà di Dio. A riprova che, se neppure una madre ha a cuore la vita della figlia, vuol dire che la ferocia ideologica non conosce confini.

Di fronte a quel branco di uomini che vogliono lapidare la donna trovata in flagrante adulterio, mentre nei confronti dell'uomo, evidentemente, hanno applicato un'altra misura di giudizio, Gesù scrive «con il dito per terra» (Gv 8,6). Nessuno saprà mai cosa abbia scritto, ma sappiamo che ha trovato le parole per respingerli nelle loro tane.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

«ICH HABE VON EUREM GLAUBEN GEHÖRT»



Am Freitag, 3. März, feiern Frauen in mehr als 170 Ländern und Regionen der Erde den Weltgebetstag. Das Motto lautet «Glaube bewegt». Die Liturgie dieses Jahres kommt aus Taiwan.

Der Weltgebetstag wird jeweils am ersten Freitag des Monats März in einer ökumenischen Feier begangen. Die Idee dahinter ist, dass ein Gebet 24 Stunden lang um den ganzen Erdball wandert und die Feiernden miteinander verbindet. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der Weltgebetstag ist mittlerweile die grösste Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

Über Grenzen hinweg

Der Weltgebetstag beschäftigt sich jedes Jahr mit der Lebenssituation von Frauen in einem anderen Land. Von den christlichen Frauen des jeweiligen Landes wird eine ökumenische Liturgie erarbeitet, die auch die gesellschaftlichen Probleme des Landes thematisiert, das die Frauen besonders beschäftigt. Die Liturgie wird anschliessend übersetzt und in 88 Sprachen in über 170 Ländern

und Regionen gefeiert. Dieses Jahr kommt die Liturgie aus Taiwan. Grundlage ist der Bibeltext im Brief an die Gemeinde in Ephesus 1,15–19: «Ich habe von eurem Glauben gehört.»

Global denken, lokal handeln

Der Weltgebetstag schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Aus den Vorbereitungen zum Weltgebetstag sind im Laufe der Jahre zahlreiche Initiativen entstanden: von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, über ökumenische Frauen-Frühstücke, Kooperationen mit Weltläden bis hin zu Beratungsangeboten für Zwangsprostituierte.

Im Sinne des internationalen Mottos «informiert beten – betend handeln» geht die Projektarbeit des Weltgebetstags auf das jeweilige Schwerpunktland ein. Sie setzt sich mit der Situation der dortigen Frauen und Mädchen auseinander und unterstützt, nebst weiteren Projekten, das Engagement lokaler Frauengruppen und -organisationen im Weltgebetstagsland.

Kleiner, vielseitiger Inselstaat

Der Inselstaat Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland. Die einzigartige Geografie der Insel und die klimatischen Bedingungen haben zu einer beträchtlichen Vielfalt an Pflanzenarten geführt. Taiwan ist ein multiethnisches Land. Die meisten Menschen sind Nachfahren von Einwanderern aus Festlandchina. Daneben gibt es Nachkommen anderer Einwanderer und 16 registrierte indigene Gruppen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in vielen unterschiedlichen Sprachen wider sowie in der Religionsausübung. Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung praktizieren den chinesischen Volksglauben (eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen). Mit etwa sieben Prozent ist das Christentum auf Taiwan nur schwach vertreten. Die verschiedenen Kulturen und Religionen leben nicht nur relativ konfliktfrei zusammen, mittlerweile wird die hohe Diversität auch als Reichtum geschätzt. (sc)



STUDIUM MIT VIELEN CHANCEN: RELIGIONSPÄDAGOGIK

Der nächste Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik findet am Samstag, 18. März, am RPI in Luzern statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich.

Sie werden händeringend gesucht: Absolvierende der Religionspädagogik. Am Info-Tag vom 18. März, 10.15 Uhr, gibt es am Religionspädagogischen Institut (RPI) Luzern einen Einblick in dieses vielseitige Diplom- und Bachelorstudium.

Ebenso werden die attraktiven und vielseitigen Tätigkeitsfelder der Religionspädagogin/des Religionspädagogen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation aufgezeigt.

Ab 12 Uhr besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Anmeldung bis spätestens 13. März unter www.unilu.ch/infotag-rpi

Samstag, 18. März, 10.15 Uhr, Universität Luzern, Raum 3.B57 oder Online-Teilnahme (Zoom), Anmeldung bis spätestens 13. März unter www.unilu.ch/infotag-rpi



BIN ICH DER HÜTER MEINES BRUDERS?

Bibliodrama als Chance und Instrument für pastorale Gesundheit. Viele Seelsorgende brennen für ihren Beruf, doch die aktuellen Herausforderungen sind gross. Die vorhandenen Ressourcen zur Selbstsorge und Resilienz gilt es zu entdecken und zu heben.

Bibliodrama ist ein wirksames Instrument, um im Dialog mit der Heilsgeschichte sich selbst zur Sprache zu bringen. Auf diese Weise trägt es zur persönlichen und beruflichen Identitätsentwicklung bei und stärkt die Resilienz. Es verbindet in zwei Richtungen: in den Raum des Glaubens und in den Raum des Miteinanders. Bibliodrama ist sowohl für die Einzelnen als auch für ein Team geeignet, um Leben und Glauben auf kreative und existenzielle Weise miteinander zu verbinden.

«Durch die Begegnungen im Bibliodrama habe ich eine Sprache gefunden für das, was in mir lebt und für meine Sehnsucht. Ich bin offener geworden. Ich traue mich mehr, Menschen existenziell anzusprechen. Ich bin nun für mich und für andere Seelsorgerin.» So lautet das Fazit ei-

ner Teilnehmerin nach einem Bibliodrama-Kurs. Wer Bibliodrama und seine Wirkung kennenlernen möchte, kann die Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit» besuchen. Die Tagung findet statt am Dienstag, 28. März, 9 bis 18 Uhr, Veranstaltungszentrum Paulus Akademie Zürich, mit Prof. Dr. Helga Kohler Spiegel und Prof. Dr. Simon Peng-Keller. Insgesamt neun Ateliers ermöglichen praxisorientierte Einblicke und zielgerichtete Konkretionen für die eigene Aufgabe in der Seelsorge.

28. März, 9 bis 18 Uhr, Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit», Paulus Akademie Zürich, Anmeldung bis 7. März unter www.tbi-zh.ch

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
92 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder-
und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Papst Franziskus,

© dpa, Fotograf: Riccardo Squillantini

... am **12. März** von 19
bis 20 Uhr der **Adoray
Lobpreisabend** stattfin-
det? In der Seminarkir-
che St. Luzi, Alte Schan-
figgerstrasse 9, Chur



Ökumenisches
Podiumsgespräch

**Blinde Flecken,
graue Zonen, rote Linien -
Missbrauch und Prävention in
kirchlichen Institutionen**

Donnerstag, 23. März 2022, 18.00 Uhr
Regulakirche Chur

Eintritt
frei

... am **23. März**, 18 Uhr das
ökumenische **Podium** zum
nationalen «Sexual Harrass-
ment Awareness Day» in der
Regulakirche Chur stattfin-
det? Eintritt frei.

... am **14. März** von 18.15 bis 20 Uhr an
der Universität Luzern das **erste Forum
Ökumene 2023** stattfindet?
Titel: Der Krieg in der Ukraine und die
Rolle der Kirchen, Einheit in Zeiten der
Not – Zerwürfnis in Friedenszeiten.
Mit Stefan Kube, Leiter des Instituts G2W
sowie Chefredakteur der Zeitschrift «Re-
ligion & Gesellschaft in Ost und West».
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist
kostenlos, ohne Anmeldung.

... sich der **Verein Jakobsweg Grau-
bünden** zum **Pilgerstamm** am
6. März um 18 Uhr im Restaurant
Spiga/Steinbock, Bahnhofplatz 10 in
Chur trifft?
Wer sich über Erlebnisse auf dem Ja-
kobsweg austauschen, Infos zum Pilgern
erhalten oder einfach den Kontakt zu
anderen Pilgernden halten möchte, ist hier
genau richtig.

Zwei Pfarrer unterhalten sich:
«Hatte ich heute einen anstren-
genden Tag: zwei Beerdigungen,
eine Einäscherung und dann
noch eine Kompostierung!»
«Wieso Kompostierung ...?»
«Na ja, die Grünen werden auch
mal älter.»

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jewei-
lige Sonntagsevangelium, die
Texte des Zweiten Vatikanischen
Konzils und Gebete finden? Die
Seite wird regelmässig ergänzt,
ein Besuch lohnt sich!